

„gesund pflegen“ Arbeitsprogramm Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege

Hinweis: Alle in der Präsentation verwendeten Fotos
stammen aus der INQA-Foto-Datenbank

© INQA Initiative Neue Qualität der Arbeit



Entwicklung und Hintergrund

Bestehende Initiativen in Gesundheitsdienst und Pflege

- Durchgeführte Initiativen und aktuelle Veränderungsprozesse in der Pflege gaben Anstoß für das GDA-Arbeitsprogramm „Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der Pflege“.
- Beispielhafte Initiativen (Auswahl):
 - „Aufbruch Pflege“ (BGW),
 - TIK „Gesund Pflegen“ (INQA),
 - „Menschen pflegen“ (Rheinland-Pfalz),
 - „KoBrA“ (Initiative von Unfallkasse Baden-Württemberg und BGW)

Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) / Psychische Belastungen

MSE und psychische Belastungen gefährden die Gesundheit von Pflegekräften:

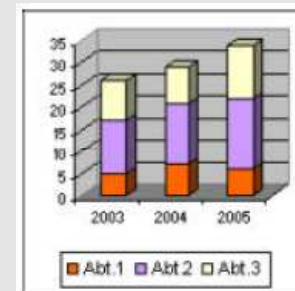
- Hohe Frequenz und Dauer belastender Tätigkeiten
- Zeitdruck und Stress fördern Fehlbelastungen
- Hohe Emotionalität im Umgang mit Patienten / Kunden



Muskel-Skelett-Erkrankungen (MSE) / Psychische Belastungen

MSE und psychische Belastungen verursachen hohe Kosten:

- 25% aller AU-Tage aufgrund von MSE
- Pflegekräfte häufiger wg. psych. Belastungen krank als andere
- Deutlicher Zusammenhang zwischen MSE und psychischen Belastungen



„gesund pflegen“ – Das GDA-Arbeitsprogramm

Ziel Verringerung von Muskel-Skelett-Belastungen und -Erkrankungen unter Einbezug der Verringerung psychischer Belastungen

Strategie

- Entwicklung einer **Präventionskultur** in den Betrieben
- Förderung der **Gesundheitskompetenz** von Führungskräften und Beschäftigten



Präventionskultur

Definition

- Gemeinsame Grundprämissen zu Gesundheit und Sicherheit bei der Arbeit
- Geteilte Werte, Normen und Denkhaltungen (verhaltensprägend) zu Gesundheits-/Arbeitsschutz und zur Betrieblichen Gesundheitsförderung

Elemente einer Präventionskultur in der Pflege

- Arbeitsschutzorganisation und Umsetzung des Arbeitsschutzgesetzes
- Integration der Gefährdungsbeurteilung in den Betrieben
- Kooperation zwischen den Verantwortlichen in Betrieben, Beteiligung der Fachkräfte
- Betriebliche Gesundheitsförderung

Gesundheitskompetenz

Begünstigende oder notwendige Voraussetzung für Gesundheitshandeln
(Abel und Sommerhalder, 2007)

Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, die eigene Gesundheit

- fördern,
- erhalten und
- wiederherstellen
zu können. (Pfaff, 2007)



Maßnahmen zur Umsetzung des Arbeitsprogrammes

- **Regionale Veranstaltungen:** Vernetzung und Kooperation
- **Schulungsangebote** für Führungskräfte und Multiplikatoren
- **Angebote der Individualprävention:** gesund pflegen!
- Förderung des **Hilfsmitelesinsatzes**
- Präsentation **vorbildhafter Betriebe**
- **Betriebsbesichtigungen**



Innovatives Angebot für Unternehmen und Betriebe: Selbstbewertung im Internet

Branchenweite Online-Erhebungen: MSE / Psych. Belastungen

Unmittelbarer Nutzen für teilnehmende Einrichtungen

- Direkte Rückmeldung bei Unterschreitung von Standards
- Konkretes Angebot von Verbesserungsmaßnahmen
- Betriebsvergleich mit Branchendurchschnitt

